

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 6 (1999)  
**Heft:** 67

**Artikel:** Steinachwasser bald wieder offen in der Stadt?  
**Autor:** Zöllig, Richard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-885625>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vision Steinach

## Steinachwasser bald wieder offen in der Stadt?

**Anders als die meisten grösseren Städte fliesst durch St.Gallen weder ein grösserer Bach, geschweige denn ein Fluss. Fern liegen Weiher und Sitter, noch ferner der grosse See. Dabei hätte die Stadt ja ein Wasser: die Steinach, die – nachdem sie während rund 1250 Jahren das Stadtbild geprägt hatte – nach der Überwölbung um die letzte Jahrhundertwende inert wenigen Jahren aus dem Bewusstsein der Bevölkerung verdrängt wurde. Das Projekt «Vision Steinach Gallusstadt» will das ändern.**

von Richard Zöllig

«Als Gallus und Hiltibod – wohl im Jahre 612 – von Arbon in den Forst eindrangen, folgten sie – wenigstens streckenweise – dem Lauf der Steinach, bis ihnen eine überschäumte Felswand Halt gebot. Dort fingen sie Fische,

Hiltibod rüstete ein Mahl, und Gallus wandte sich seitwärts, um zu beten. Als er in einem Dornengestrüpp strauchelte, fasste er dies als Weisung Gottes auf, hier die Wanderschaft zu beenden»: So steht es geschrieben in Ernst Ehrenzellers «Geschichte der Stadt St.Gallen» (Verlagsgemeinschaft St.Gallen, 1988). Was daraus im Laufe der Jahrhunderte gewachsen ist, ist erstaunlich: Eine Stadt – eine Stadt mit Freud und Leid, aber auch Abfall und Abwasser Zehntausender. Und so verkam die Steinach nach und nach zur Kloake. Fische sind bereits im 19. Jahrhundert selten, Bären schon damals längst in ihr trauriges Reservat als Wappentiere verbannt. 1903 verschwindet der letzte offene Abschnitt der Steinach unter Tage. Wo einst das Dornengestrüpp gewachsen ist, tritt das Wasser den 2,8 Kilometer langen Weg durch die Finsternis des Steinachstollens ab. Der rauschende Bach ist Beton und brummenden Motoren gewichen. Bis heute. Für immer?

Die private Initiative «Vision Steinach Gallusstadt» hat sich das Ziel gesteckt, Steinachwasser im 21. Jahrhundert wieder sichtbar fließen zu lassen. Ein kleiner Teil des Gewässers soll oberhalb des Wasserfalls gefasst und als künstlicher Wasserlauf entlang der Moosbrugg- und der Lämmlisbrunnenstrasse geleitet werden. Ein Bach zum Schauen, Hören, Spüren, zum Spielen und sich Freuen – für die EinwohnerInnen der Gallusstadt ebenso wie für die vielen tausend Gäste aus dem In- und Ausland. Die südliche Altstadt mit Karlstor, Klostermauer und der Alarmzentrale von Santiago Calatrava verdient einen würdigen und lebenswerten Rahmen. Zu Gunsten einer naturnahen Stadtentwicklung, aber auch zur späten Ehre von Gallus, ohne den es St.Gallen wohl nicht gäbe und im Steinachtal vielleicht noch immer Dornengestrüpp wüchse.

Richard Zöllig ist Reporter beim «St.Galler Tagblatt»

Im Dienste von Vision Steinach Gallusstadt:  
Roman Signers Kanufahrt durch  
den Steinachstollen am 3. Juli 1999.  
Foto: Aurelio Kopainig

